

Kulturgüterschutz als Verbundaufgabe

Auch die vierte Ausgabe des Schweizerischen Kulturgüterschutzinventars (KGS-Inventar) bietet ein übersichtliches Verzeichnis von Objekten von nationaler und regionaler Bedeutung, welches die bedeutendsten Baudenkmäler, archäologischen Fundstellen sowie Sammlungen in Museen, Bibliotheken und Archiven in einer Publikation vereint. Dem Kulturgüterschutzgesetz entsprechend wurde das Inventar in Zusammenarbeit mit den Kantonen und der Eidgenössischen Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS) überarbeitet, am 13. Oktober 2021 vom Bundesrat genehmigt und wird nun im vorliegenden Dokument durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) publiziert. Die Kantonslisten werden künftig einmal jährlich auf der Website des Amtes aktualisiert.

Der Kulturgüterschutz wie auch der Bevölkerungsschutz ist eine Verbundaufgabe, die auf allen Ebenen – Bund, Kantone und Gemeinden – wahrgenommen werden muss. Zur Planung und Erfüllung dieser Aufgaben bietet das revidierte KGS-Inventar eine wichtige und verlässliche Informationsgrundlage. Es ermöglicht den Blaulichtorganisationen eine rasche Lokalisierung der bedeutendsten Kulturgüter, um im Schadenfall schnell und effizient zum entsprechenden Standort zu gelangen. Entsprechend wird es nicht nur im Ernstfall genutzt, sondern auch in gemeinsamen Übungen, in denen z. B. Feuerwehr, Polizei und Zivilschutz sich darauf vorbereiten, bei Schadenereignissen auch Kulturgut rechtzeitig zu retten.

Das BABS nimmt seine Verantwortung dem Kulturgut gegenüber auch über die Erarbeitung des KGS-Inventars hinaus wahr – so etwa mit dem Bau von Kulturgüterschutzräumen oder mit der Ausbildung verschiedenster Stellen. Wichtig ist für den KGS zudem eine breite Vernetzung auf Bundes- und Kantonsebene. Im eigenen Departement VBS gilt es die Kontakte mit den militärischen Stellen, welche Kulturgüter im bewaffneten Konflikt respektieren müssen, zu pflegen und zu fördern. Kulturrelevante Themen sowie Fragen des humanitä-



Direktorin BABS / Directrice OFPP / Direttrice UFPP /
Directura UFPP / Director FOCF Michaela Schärer

ren Völkerrechts werden gemeinsam mit den verantwortlichen Stellen im Departement des Innern (EDI) und jenem für auswärtige Angelegenheiten (EDA) auch in Kontakten mit ausländischen Organisationen wie der UNESCO oder dem IKRK behandelt.

Die Darstellung der Objekte von nationaler Bedeutung im Geoportal des Bundes, das vom Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) betrieben wird, erleichtert den Zugang zu den bedeutendsten Kulturgütern des Landes – entsprechend häufig werden die Informationen im Internet abgerufen. Dank der Kombinationsmöglichkeit mit anderen Geodaten zeigt sich zudem der Wert des KGS-Layers für andere Themenbereiche und Anwendungen. So können weite Teile der Bevölkerung für Kulturgüterschutz sensibilisiert werden und das Thema findet auch Eingang in die Schulen.